



## **Mandir - Zukunft für Kinder e.V.**

Schleiden 23, 52525 Heinsberg

Tel.: 02452 / 977 4999

Internet: [www.shishu-mandir.de](http://www.shishu-mandir.de)

E-Mail: [shishumandir83@gmail.com](mailto:shishumandir83@gmail.com)

IBAN: DE85 3107 0024 0760 2121 00

**Neues aus Bangalore - 2/2018** (April - Juni)



In Bangalore hat das neue Schuljahr begonnen. Die Kinder, die sich hier mit ihren Eltern und Lehrern aufgestellt haben, mussten aus über 200 Bewerbern ausgewählt werden. Shishu Mandirs Sozialarbeiter prüften alle Familien auf ihre Bedürftigkeit hin.

Die folgenden Zahlen über Shishu Mandirs Einrichtungen können eine Vorstellung über deren Umfang geben. (In manchen Funktionen sind sowohl Frauen als auch Männer tätig, doch wird das in der Statistik - und somit auch hier - nicht unterschieden.)

### **Das Kinderheim** (gegründet 1983):

1 Leiterin, 3 Hausmütter, 1 Sozialarbeiter, 7 Babypflegerinnen, 1 Köchin, 4 Reinigungskräfte, 1 Wachmann.

### **Die Schule** (gegr. 1993):

242 Schüler in 16 Klassen, 22 Lehrerinnen, 6 Büroangestellte, 1 Sozialarbeiter, 14 weitere Mitarbeiter (Köchinnen, Reinigungspersonal, Fahrer, usw.). Die ersten beiden Jahrgänge werden zweizügig mit je 10 Kindern je Klasse geführt, danach gehen 20 Schüler in jede Klasse. Für alle Kinder und Erwachsenen wird dreimal am Tag ein warmes Essen gekocht, und zwar täglich und das ganze Jahr hindurch, weil am Wochenende oft Veranstaltungen stattfinden und auch in den Ferien die meisten Schüler in die Schule kommen.



### **Das Ausbildungszentrum** (gegr. 2008):

1 Leiter, 10 Ausbilder, 1 Sozialarbeiter, 2 Public-Relations-Mitarbeiter, 5 weitere für Reinigung, Küche usw. Sie betreuten während des abgelaufenen Jahres 454 Jugendliche.

### **Die Kindertagesstätte** (seit 2015):

90 Kinder im Alter von 2 bis 4½ Jahren werden von 4 Lehrerinnen und 4 Betreuerinnen umsorgt. Aufgenommen werden Kinder, deren Mütter arbeiten. Vom ersten Tag an wird statt der Landessprache Kannada nur Englisch gesprochen, um die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Von den ca. 30 Kindern, die jedes Jahr in eine Schule wechseln, bleiben meistens 8 bei Shishu-Mandir. Die übrigen müssen in andere Schulen gehen.



Was Kinder, die von Shishu Mandir betreut wurden, aus dieser Fürsorge machen können, sieht man an diesen jungen Frauen: Nandini hat jetzt ihren College-Abschluss mit 84 von 100 Punkten abgeschlossen. Als Schülerin hatte sie zusammen mit ihrer Schwester für die Mutter zu sorgen, die an HIV erkrankt ist; der Vater war bereits daran gestorben. So konnte sie manchmal nicht zur Schule kommen. Noch heute ist es ihre allabendliche Aufgabe, die Kuh, deren Anschaffung die Paten-Eltern ermöglicht haben, auf die Weide zu führen. Noch erfolgreicher war Vanitha, die mit 93

von 100 Punkten das beste Ergebnis College-Ergebnis aller Shishu-Ehemaligen erreichte. Als Fünfjährige musste sie zusehen, wie ihre



Mutter an den Verbrennungen starb, die der Vater ihr zugefügt hatte, der einige Jahre danach an seiner Trunksucht zugrunde ging. Als ihre Großmutter sie nicht mehr bei sich behalten konnte, nahm sich Shishu Mandir ihrer an. Und schließlich Pavithra, die jetzt nach schriftlichem und mündlichem Auswahlverfahren nicht nur von der angesehenen Azim Premji University aufgenommen wurde, sondern dort wegen ihrer auffallenden Leistungen auch alle Studiengebühren und die Miete im Wohnheim erlassen bekam.



Selbstverständlich sind solche Lebensläufe aber nicht: Im Laufe der 25 Jahre, die die Shishu-Schule jetzt besteht, sind 44% der Schüler vor dem Abschluss in Klasse 10 gescheitert. Dem versuchen die Lehrer, so gut es geht, mit abendlicher Hausaufgabenbetreuung und Kursen am Wochenende entgegenzuwirken. Doch selbst dabei stellen sich scheinbar simpelste Probleme: Es wird abends so früh dunkel, dass die Mädchen nicht mehr allein nach Hause gehen können, sondern von Shishus Fahrer gebracht werden müssen.





Nicht nur Lehrer und Sozialarbeiter betätigen sich pädagogisch. Einer der Wachleute hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit den Zweitklässlern zu gärtnern: Sie säen, verfolgen das Wachstum und ernten schließlich ihr Gemüse. Die Älteren brachten drei Sonntage damit zu, am Teichufer vor dem Kindergarten den Müll einzusammeln und die Mauern, die den Kindergarten und das Schulgelände umgeben, zu be-

malen. Solche Aktivitäten, die die Umwelt lebenswerter machen, blieben nicht unbemerkt: Der Bürgermeister von Bangalore zeichnete die Schüler mit dem *Green Campus Award* aus. In mehreren Voruntersuchungen - wie Shishu Mandir Sonnenenergie nutzt, den Müll trennt, Wasser spart, Bäume pflanzt und dergleichen - hatte die Stadt überprüft, dass sie den Preis tatsächlich an den Richtigen vergibt.



Wegen der wochenlangen Ferien konnten sich die Mitarbeiter umso mehr Aufgaben widmen, die Shishu Mandir für die Bevölkerung der Umgebung übernommen hat. Zum Beispiel ist es für viele aussichtslos, einen ihnen zustehenden Behinderten-Ausweis zu bekommen. Selbst Schmiergelder halfen nichts. So veranstaltete Shishu Mandir für sie ein Treffen mit sechs Ärzten unterschiedlicher

Fachrichtungen, die staatlich anerkannt sind, Behinderungen zu diagnostizieren. Von den 62 Bewerbern wurden 27 anerkannt, für die nun ärztliche Untersuchungen, Medikamente und die Benutzung von Bussen kostenlos sind. Für ihre Kinder bekommen sie außerdem eine Erziehungsbeihilfe.

Wer nicht aus eigener Kraft zu dieser Untersuchung hatte kommen können, der wurde von Shishu-Lehrlingen abgeholt, die Mitglieder im Rotaract Club, der Jugendorganisation der Rotarier, sind. Dieses Problem wird sich künftig leichter lösen lassen, denn Shishu Mandirs Direktor Anand schreibt: "Unsere Fahrschule zieht fast schon zu viele Bewerber an."



Herr Anand soll heute hier das (fast) letzte Wort haben. Anlässlich des 25-jährigen Schuljubiläums schrieb er in seinem wöchentlichen Rundbrief:

"Was auch immer Shishu Mandir in Indien erreicht hat - möglich war es nur dank der Hilfe vieler Deutscher, besonders des deutschen Shishu-Mandir-Vereins unter der unermüdlichen Leitung von Hella Mundhra. Ihrer aller Unterstützung half uns, das Leben Hunderter von Kindern und ihrer Familien zu verbessern. Wir danken Frau Mundhra, dem deutschen Verein, den Pateneltern und allen Spendern. Sie haben viel mehr als nur finanzielle Hilfe geboten."



Das wirklich letzte Wort liefert eine Zeitungsmeldung, die gerade noch vor Abschluss dieses Rundbriefs in der FAZ erschien und deutlich macht, wie dringend nötig Shishu Mandirs Hilfe gerade für Mädchen und junge Frauen ist:

### **Nirgends ist es für Frauen so gefährlich wie in Indien**

Indien ist laut einer Umfrage das gefährlichste Land für Frauen weltweit. In dem südasiatischen Land müssen Frauen in besonderem Maße mit sexueller Gewalt, Sklavenarbeit und Menschenhandel rechnen. Das hat eine Studie der Thomson-Reuters-Stiftung ergeben, die am Dienstag veröffentlicht wurde und für die 550 Fachleute befragt wurden. In der Studie schneidet Indien damit noch schlechter ab als Kriegsländer wie Afghanistan und Syrien. Laut der Umfrage hat sich die Situation der Frauen in Indien auch nicht grundlegend geändert, seitdem die brutale Gruppenvergewaltigung einer Studentin im Jahr 2012 in Delhi einen landesweiten Aufschrei ausgelöst hatte. Zwischen den Jahren 2007 und 2016 habe die Zahl der Verbrechen gegenüber Frauen um mehr als 80 Prozent zugenommen. Noch immer seien in Indien zudem archaische Traditionen wie Zwangsverheiratung, Steinigung und die gezielte Abtreibung von weiblichen Föten verbreitet. Außerdem werden Frauen in Indien Opfer von Säureattacken, Genitalverstümmelungen und anderen Formen von Gewalt. Bei der gleichen Umfrage im Jahr 2011 hatte Indien unter den 193 Ländern mit UN-Mitgliedschaft noch den vierten Platz in der Negativliste hinter Afghanistan, Kongo und Pakistan gehabt. Besonders schlecht wurde Indien diesmal in den Bereichen sexuelle Gewalt, Menschenhandel und Gefahren für Frauen aus kulturellen und religiösen Gründen bewertet.

(FAZ 27. 6. 2018; gekürzt)

Frank Schröder